© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Schrifttum.

Allgemeines.

Blanc, T. Fauna Tunisienne. Vervielfältigt, 280 S., Tunis 1935. — Mit einem Abschnitt über Vogelzug, der nicht in allem zutreffend ist. Ueber Zug und Schutz der Wachtel (*C. coturnix*).

Blathwayth, F. L. Some records of the calls and cries of British „Waders"; Brit. Birds **31**, 8, S. 267—268.

Bon, M. Observations faites à la Coubre après la tempête du 12 mars 1937; L'Oiseau **7**, 4, S. 647—648. (Strandaufsammlung nach Sturm.)

Cathelin, F. Nouvelle contribution à l'étude des migrations des oiseaux; L'oiseau **7**, 2, S. 272—276. — In Verfolgung seiner Theorie der Abhängigkeit des Vogelzuges von elektrischen Erscheinungen sucht Verf. nach einer Begründung des Zuges bei Nacht und des überwiegenden Zuges der europäischen Vögel in Richtung nach Afrika. Nach neuerlichen Messungen des französischen Artillerieoffiziers M. R. Bureau (veröffentlicht von M. d'Ocagne in Rev. des deux mondes, 1. II. 37) gehen nachts atmosphärische elektrische Erscheinungen vor sich, die am Tage nicht feststellbar sind. Diese sensibilisieren den Zugvogel, der also nur nachts wandern kann. (Und der Tageszug? Ref.). Den gleichen Messungen zufolge steht Frankreich unter dem Einflusse eines elektromagnetischen Gebietes („foyer d'atmosphériques") über Afrika, während von Asien her keine derartige Wirkung in Frankreich meßbar ist. Diese afrikanische Einwirkung bedingt nach Verf. den Zug nach Afrika. Schildmacher.

Chappellier, A. Répertoire des stations ornithologiques; L'Oiseau **8**, 1, S. 84—143. — Mit der vorliegenden Fortsetzung ist das wichtige Verzeichnis aller Beringungszentralen, das ausführlich über Organisation, Tätigkeit und besonders über die verwendeten Ringe berichtet (Vergl. Vz **8**, 1, S. 42) abgeschlossen. Es umfaßt insgesamt 223 Seiten (L'Oiseau **6**, 4, S. 622—678; **7**, 1, S. 112—158; **7**, 3, S. 482—511; **7**, 4, S. 616—644; **8**, 1, S. 84—143) und enthält Angaben über 36 Stationen aus 25 Ländern. Hoffentlich läßt sich doch noch die ursprüngliche Absicht des Verf. verwirklichen, die Arbeit als Sonderdruck herauszugeben. Allen Interessenten sei daher empfohlen, sich dieserhalb an den Verfasser (Direktor A. Chappellier, Ornithologische Station Versailles, Frankreich) zu wenden; „Der Vogelzug" ist gern bereit, diesbezügliche Wünsche weiterzuleiten. R. Drost.

Drost, R. Deät Lunn en de Finken, in dem Buch „Van Boppen en Bedeelen", Herausgeb. von d. „Helgoländer Heimgruppe", 1937. Hamburg (O. Meissner), 7 S., mit Scherenschnitten. — „Vogelleben auf Helgoland" (wörtlich: Das „Land" und die Vögel) heißt der Titel des Aufsatzes, der im Rahmen des ganz in helgoländischer Sprache abgefaßten Heimatbuches zur Hauptsache eine kurze Schilderung des Vogellebens im Kreislauf des Jahres bringt. Das beigegebene Wörterbuch ermöglicht auch Sprachunkundigen die Lektüre des Buches und das Kennenlernen der helgoländischen Vogelnamen. Es sei erwähnt, daß das „Helgoländische" ein Dialekt der Altfriesischen Sprache ist. Die hübschen Scherenschnitte sind von Fredi Janssen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Durango, S. Snövintern och småfåglarna; Fauna o. Flora, Uppsala 1938, 1, S. 33—39. — Beobachtungen über die Ernährungsschwierigkeiten von Körnerfressern bei hohem Schnee.

Grote, H. Die Vögel von Franz-Joseph-Land. Nachwort: Ueber Vogelzug in den höchsten arktischen Breiten; Beitr. Fortpfl. Biol. **14**, 1, S. 6—8, 1938. — Nach langjähriger Beobachtung kommt Verf. unter Zugrundelegung neuerer Berichte zu der Ueberzeugung, seine frühere Vermutung jetzt als „nahezu völlig sichere Tatsache" öffentlich auszusprechen, nämlich: „Es findet Vogelzug (circumpolarer Arten) zwischen den arktischen Gebieten Amerikas und Eurasiens über den Nordpol (in weitgefaßtem Sinne) hin statt."

Guggisberg, C. A. W. Der Durchzug der Limicolenarten am Fanelstrand (Albert Hess-Reservation); Orn. Beobachter, Bern, **35**, 2/3, S. 17—33 (2 Karten, zahlreiche Abb.). (Wird fortgesetzt.) — Die Albert Hess-Reservation liegt in einer Bucht des Neuenburgersees. In der Mitte der flachen Bucht befindet sich ein Beobachtungsturm. Die Höhe des Wasserstandes schwankt, wodurch zeitweise größere Flächen trockenfallen. Die Folge davon ist ein starker Einfall von Limicolen zur Zugzeit. Die Arbeit bringt für die einzelnen Arten Beobachtungstabellen für die Zeit seit 1926. Erwähnenswert ist u. A. das Vorkommen von *Charadrius alexandrinus*, *Ch. morinellus*, *Arenaria interpres*, *Calidris maritima* usw., das wiederum den Breitfrontzug von Limicolen über das Binnenland bestätigt.

Schildmacher.

Hørring, R. Fuglene ved de danske Fyr i 1935; Vidensk. Med. fra Dansk. naturh. Foren. **100**, S. 377—408. — Im Jahre 1935 wurden von den dänischen Leuchtfeuern und Feuerschiffen rund 700 Vögel als verunglückt gemeldet. Von diesen wurden 494 Vögel in 56 Arten eingeschickt. Die Zahl der verunglückten Vögel war im Berichtsjahr so niedrig wie seit 1922 nicht mehr, was auf das vorwiegend günstige und klare Wetter in den Zugzeiten zurückzuführen ist. Der Bericht enthält wie üblich ein Verzeichnis der Feuer und Feuerschiffe, an denen Vögel verunglückten, ein Verzeichnis der eingesandten Vögel sowie die Beobachtungen an den einzelnen Feuern in den Zugnächten des Jahres. Es dürfte interessieren, daß im Laufe der letzten 50 Jahre an dänischen Feuern insgesamt 187 Vogelarten anflogen.

Schildmacher.

Kirchner, H. Der Vogel im Fluge, 2. Lief., Sonderdruck aus: „Jahrb. f. Naturschutz", 1938. Neudamm (Neumann), 38 S., 17 Textabb., 8 Taf. — Die 2. Lieferung des verdienstvollen Werkes (vgl. Vz 7, S. 148) behandelt weitere Limicolen und zwar Sumpfläufer, Säbelschnäbler, Uferschnepfen, Brachvögel, Schnepfen, Austernfischer. Die Anschaffung kann nur wärmstens empfohlen werden. Das neue Format ist handlicher, paßt ja aber leider nicht mit dem 1. Band zusammen.

Drost.

Kleinschmidt, O., in Falco **34**, 1, S. 16: „Spitzere Flügel nordischer Rassen finden sich auch bei nichtwandernden Vögeln."

Labitte, A. Étude sur le comportement nocturne in natura de quelques oiseaux; L'Oiseau **7**, 1, S. 85—104. — Beobachtungen der Schlafgewohnheiten verschiedener Vogelarten außerhalb der Brutzeit.

Lack, D. and Lockley, R. M. Skokholm Bird Observatory Homing Experiments 1. 1936—37. Puffins, Storm-Petrels and Manx Schearwaters; Brit. Birds **31**, 8, S. 242—248, 1 Tab. — Heimfindeversuche mit den 3 Höhlen-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

brütern Papageitaucher, Kleine Sturmschwalbe und Sturmtaucher sind von besonderem Interesse, vor allem wenn weite Landgebiete zwischen Brutort und Auflassungsort liegen, und besonders, wenn letzterer mitten im Binnenlande gelegen ist. Sicherlich haben auch die 3 genannten Arten ein Heimfindevermögen, wie man das nach den bisherigen Versuchen anderer Autoren mit den verschiedensten Vogelarten erwarten darf. — Von 12 Sturmschwalben kehrten 2 zurück, 1 aus S-Devon, 1 von der Isle of May. Da der zurückbleibende Gatte das Nest verließ, wurden keine weiteren Versuche gemacht. — Papageitaucher waren schwer zu fangen; von 6 in S-Devon freigelassenen wurden 2 nach 5 Tagen wiedergefangen. — Bedeutsamer sind die Versuche mit Sturmtauchern. Offensichtlich fliegt diese Art normalerweise nicht über Land; bei gelegentlichen Funden handelt es sich meist um vom Sturm verschlagene Jungvögel. Dasselbe scheinen die Beobachtungen bei der Freilassung, wo der Flug zunächst zum Wasser ging, zu ergeben. In der Tabelle werden 25 Versuchsvögel aufgezählt, von denen aber nicht alle wieder festgestellt wurden. Der fernste Ort, von dem 1 Vogel zurückkehrte, war Venedig, und zwar in 14 Tagen. Wenn hierbei der Seeweg genommen wurde, sind 3700 engl. Landmeilen zurückgelegt, statt 930 bei direktem Weg. Die 2 nach Amerika gesandten Vögel wurden nicht wieder bemerkt. Auf das Ergebnis der angekündigten weiteren Versuche dürfen wir gespannt sein. Drost.

Lebeurier, E. u. Rapine, J. Ornithologie de la Basse-Bretagne; L'Oiseau **7**, 4, S. 583—593. — In Fortsetzungen (schon von L'Oiseau **4**, 4, S. 659—702 ab; vergl. Vogelzug **6**, 2, S. 99). Enthält auch Angaben über Zug, Gewichte usw.

Leivo, O. Lampikertun, *Acrocephalus s. scirpaceus* (Herm.), esiintymisestä Suomessa; Ornis fennica **14**, 3—4, S. 81—90. — Der Teichrohrsänger ist der Jüngste der während der letzten Jahrzehnte in Finnland eingebürgerten südlicheren Arten. Erstfeststellung 1926 auf Åland. Einwanderung — jedenfalls in der Gegend von Helsinki — wird aus südlicher bis südwestlicher Richtung, über Estland, vermutet. R. Drost.

Mason, E. A. Determining Sex In Breeding Birds; Bird-Banding **9**, S. 46—48. — Betrifft Geschlechtsbestimmung an Brutvögeln nach der Form der Kloake. Hierauf ist näher eingegangen auf S. 102 dieses Vz-Heftes.

Moreau, R. E. Migrant Birds in Tanganyika Territory; Tanganyika Notes and Records, Nr. 4, 1937, S. 1—34. — Entsprechend der Einteilung: Zugvögel des afrikanischen Kontinents, Zugvögel nach und von Madagaskar und schließlich paläarktische Zugvögel, interessiert letztere Gruppe hier in erster Linie. Verfasser kann 97 Arten mit 114 Rassen zusammenstellen, die für das Gebiet in Frage kommen. Abgesehen von wenigen Vögeln, die sich aus ihrer Rassenzugehörigkeit auf bestimmte Brutgebiete lokalisieren lassen, ist die nähere Herkunft der meisten Arten unbekannt, da diese oft eine Verbreitung über einen beträchtlichen Teil Europas und Asiens haben und andererseits Ringfunde aus Tanganyika bisher nicht vorliegen, abgesehen von Störchen aus Dänemark, Deutschland, Polen und Ungarn. Für die meisten Arten gilt, daß sie die vorgelagerten Wüsten Libyens und auch wohl — was für viele Asiaten in Frage kommt — Arabiens in breiter Front überwandern, ohne daß das Niltal eine Leitlinienwirkung ausübt, von Ausnahmen abgesehen. Auf einer Seereise zu Anfang November von Guardafui nach Mombasa konnte Moreau jeden Tag viele Zugvögel verschiedener Arten feststellen, für deren Herkunft er das östliche Hadramaut und die Zone des Persischen Golfs

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

ansehen möchte. Die Hauptzahlen der meisten Arten treffen im Territorium Ende Oktober ein und wandern zu Anfang April wieder ab, doch gibt es selbstverständlich viele Ausnahmen. Am frühesten kommt wohl *A. a. apus* an, der sich schon vor Ende August einfindet. Der Mauersegler ist hier Durchzügler und Wintergast. Verfasser weist weiter auf die Fettreserven hin, die die paläarktischen Zugvögel auszeichnen. Jedoch setzen die einzelnen Arten in verschieden starkem Maße Fett an; so waren von drei Würgern, die zusammen am 21. April gesammelt wurden, ein *Lanius isabellinus phoenicuroides* sehr fett, zwei *L. c. collurio* nicht. Auf die Zug-Mauserbeziehungen wird näher eingegangen. *Sylvia borin* weicht von den meisten Singvögeln und sogar schon von *S. atricapilla* darin ab, daß die Vertreter dieser Art im Winterquartier in frisch vermausertem Federkleid eintreffen und dann vor dem Heimzug noch eine weitere Vollmauser durchmachen. Großenteils machen die im Territorium erscheinenden Zugvögel den Mauserprozeß zwischen Anfang Dezember und Ende Februar durch; bald darauf beginnt also der Heimzug. Von großem Interesse ist, daß viele Arten in ihren Winterquartieren wenig seßhaft sein sollen; Störche, Bienenfresser, aber auch kleine Arten streifen augenscheinlich im Lande umher, sodaß hierin vielleicht (nach Ansicht des Ref.) gewisse Uebergänge zwischen Wegzug und Heimzug erblickt werden können, in die die Mauservorgänge noch hineinspielen. Dem Wunsch vieler Vogelzugforscher, etwas über die Inkretdrüsen unserer in Afrika überwinternden Zugvögel zu erfahren, wird Moreau wohl als Erster andeutungsweise gerecht; er glaubte zunächst, daß nur ein Teil der ♂♂ der auf dem Durchzug oder vor dem Abzug befindlichen Vögel eine sehr geringe Vergrößerung der Gonaden gegenüber dem Winterminimum aufweisen. Die ♀♀ zeigen noch überhaupt keine Veränderungen. Jedoch teilte Rowan mit, daß nach histologischen Untersuchungen an Vögeln, die Moreau vor dem Aufbruch erbeutet hatte, die Gonaden „various stages of spring recrudescence" zeigten. P. Putzig.

Nice, M. M. The biological significance of bird weights; Bird-Banding 9, 1, S. 1—11. — Aufgrund von etwa 1400 eigenen Wägungen bei 30 Vogelarten, sowie unter Benutzung zahlreicher Literaturangaben kam Verf. zu folgenden Ergebnissen: Das maximale Gewicht findet sich im Winter, doch ist der winterliche Gewichtsanstieg schwach bei solchen Arten, die in Höhlungen, also vor Wetter geschützt schlafen. Im Frühjahr sind die Vögel schwerer als im Herbst, wobei für *Zonotrichia albicollis* gezeigt werden konnte, daß in einem milden Herbst die Gewichte niedriger lagen als in einem kalten Herbst. Zur Brutzeit schwankt das Gewicht, und zwar steigt es beim ♀ infolge Entwicklung der Eier, fällt dann bei beiden Geschlechtern mit der Fütterung der Jungen und erreicht sein Minimum in der Mauser. Bei den untersuchten *Passeres* waren zumeist die ♀♀ etwas leichter als die ♂♂, Jungvögel waren oft leichter als Alte. Neben individuellen Gewichtsunterschieden zur gleichen Zeit scheinen auch lokale vorzuliegen, wodurch die Durchschnittsgewichte einer Art an verschiedenen Orten verschieden wären. Mit fallender Temperatur steigt die Nahrungsaufnahme. Kleinere Vögel haben infolge relativ größerer Körperoberfläche einen relativ größeren Nahrungsverbrauch als größere Vögel. Schildmacher.

Pay, C. M. Die Waldschnepfe, übers., bearb. und ill. von C. O. Petersen, 1937, München (F. C. Mayer), 104 S., 14 Abb., 4 Kunsttafeln [geb. 4.80 RM]. — Das Buch eines Jägers für Jäger, in erster Linie, zweifellos interessant und reich an Schilderungen und Beobachtungen, fußend auf langjährigen Erfahrungen. Der

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Abschnitt über den Zug der Waldschnepfe aber enthält manche Behauptungen, die nicht bewiesen oder gar mit Ergebnissen der Beringung nicht im Einklang zu bringen sind. So soll z. B. die Waldschnepfe auf ihrem Wege nach Norden bestimmte Hauptlinien einhalten, die in der Regel den großen Flüssen entlang gehen, wie der Rhône, dem Rhein, dem Main. Demgegenüber sei festgestellt, daß diese Art ein typischer Breitfrontzieher und außerdem ja vorzugsweise ein Nachtwanderer ist. — Mit Recht wird die Wetterabhängigkeit der Schnepfe unterstrichen. Alles in allem aber ein Buch, das Naturfreunde mit Genuß lesen werden. Drost.

Putzig, P. Zum Zuge der Zwergmöwe, *Larus minutus* Pall., im Gebie der Kurischen Nehrung; *Limosa*, Kampen, **10**, 4, S. 147—151. — Zwergmöwent übersommern z. T. in Gebieten westlich der Brutheimat. Auf der Kurischen Nehrung, wo die Art nicht mehr brütet, erscheinen schon vor dem Herbstzuge, im Juli, ev. schon im Juni Zwergmöwen, die Balzspiele zeigen, aber nicht brüten. Neben vorjährigen Stücken sind auch Alte vertreten. Es wird vermutet, daß es sich um Frühwegzug handelt. H. Schildmacher.

Putzig, P. Der Frühwegzug des Kiebitzes (*Vanellus vanellus* L.), unter Berücksichtigung anderer Limicolen. Seine Physiologie und Bedeutung für das Problem Zugtriebauslösung; J. Orn. Berlin **86**, 1, S. 123—165, 2 Taf. — Der vom Verf. neugeprägte Begriff „Frühwegzug" erfaßt diejenigen Vögel, die schon im Mai, Juni und Juli in Richtung auf die Winterquartiere wandern, ohne, wie es beim „Zwischenzug" der Fall ist, den Zug an einem „Zwischenziel" zu unterbrechen. Bei den frühwegziehenden Kiebitzen handelt es sich nicht nur um einjährige Stücke, sondern auch um ältere Vögel beider Geschlechter, die wahrscheinlich, obwohl brutreif, nicht gebrütet haben. Ihre Gonaden befinden sich in fortschreitender Rückbildung, die Schilddrüsen zeigen keine sehr deutliche Resorption, im Gegensatz zu vielen anderen Limicolenarten, die sich auf dem Herbstzuge befinden. Die Mauser des Großgefieders setzt bei den Frühwegzüglern eher ein als bei den Brutvögeln. An die eigentlichen Frühwegzügler schließen sich dann Brutvögel an, die mehr und mehr von Jungvögeln des Jahres abgelöst werden. Es erwies sich übrigens, daß, wenigstens bei den baltischen Kiebitzen die Zeichnung der äußeren Schwanzfedern kein sicheres Merkmal zur Altersbestimmung ist. — Neben diesen Angaben über den Frühwegzug des Kiebitzes enthält die Arbeit eine ausführliche Besprechung der Frage der Zugtriebauslösung, wobei insbesondere die Schilddrüse eingehend behandelt wird. Sehr interessant sind z. B. die Versuche des Verf. mit Injektion von thyreotrophem Hormon bei Rotkehlchen, wodurch n der Herbstzugzeit die Zugunruhe gesteigert wurde, während später, ab Mitte November diese Reaktion nur noch selten eintrat. Die Gonade spielt für den Herbstzug offenbar keine wesentliche Rolle, da dieser bei ruhender Gonade vor sich geht und durch Entfernung der Gonade nicht beeinflußt wird. Für den Frühjahrszug dagegen scheint die Bedeutung der Schilddrüse hinter der der Gonade zurückzutreten, doch sind auch hier die Zusammenhänge noch nicht endgültig geklärt. — Unter Berücksichtigung unserer derzeitigen Kenntnis gibt Verf. am Schluß folgende Definition: Zugtrieb ist ein auf Artgeschichte und physiologischer Reaktionsweise beruhender erworbener Automatismus, der in der Umformung von Umweltkräften in innere direkt oder über das System der Inkretdrüse (pluriglandulär) beruht und in seiner Auswirkung die Erhaltung der Art garantiert.

Schildmacher.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Schenk, J. Der Zug des Kranichs im historischen Ungarn; J. Orn. Berlin **86**, 1, S. 54—58, (1 Karte, 1 Abb.). — In Ungarn und zwar überwiegend im Gebiete östlich der Theiß findet regelmäßig starker Kranichzug statt, der seine größte Dichte in den östlichen Grenzgebieten Transsylvaniens und im unteren Donautal erreicht. Die von W. Libbert (J. Orn. Berlin **84**, 2, S. 297—337, s. Vz. **7**, 3, S. 148) angenommene südwestliche Schmalfront trifft für Ungarn nicht zu, wo die vorherrschenden Zugrichtungen Nord—Süd und Nordost—Südwest sind. Der Frühjahrszug verläuft schnell und ziemlich unabhängig vom Wetter, der Herbstzug langsamer und stärker unter dem Einfluß der Witterung. Massenzug im Herbst setzt ein, wenn in den nördlich gelegenen Gebieten hoher Luftdruck mit niedriger Temperatur herrscht. Neben dem Zuge wird in Ungarn auch in geringem Maße Ueberwinterung beobachtet, ferner Uebersommern in der Hortobágy-Pußta. Schildmacher.

Suomalainen, H. The effect of temperature on the sexual activity of non-migratory birds, stimulated by artificial lightning; Ornis fennica **14**, 3—4, S. 108—112, 7 Abb. — Kohlmeisen wurden von 9. I. bis 1. III. veränderten Temperatur- und Lichtbedingungen unterworfen, und zwar in vier Versuchsgruppen: Gruppe 1: Lichtverhältnisse normal, Durchschnittstemperatur —6,3° C. Gruppe 2: Licht wie 1, Durchschnittstemperatur + 15,7° C. Gruppe 3: nachts mit 40 Wattlampe beleuchtet, Durchschnittstemperatur + 1,9° C. Gruppe 4: Licht wie 3, Durchschnittstemperatur + 19,3° C. Durch die künstliche Beleuchtung wurden die Gonaden aktiviert, ein merklicher Einfluß der Temperatur auf die Gonadenentwicklung konnte dagegen nicht festgestellt werden. H. Schildmacher.

Svärdson, G. Går det ett flyttningssträck av gråtrutar tvärs över „Mellansverige"? Fauna o. Flora, Uppsala, 1937, 2, S. 86—87. — Verf. beobachtete seit mehreren Jahren regelmäßig in der ersten Aprilwoche über Stockholm große Schwärme von Silbermöwen, die seltsamerweise in Keilform in Richtung nach ONO die Stadt überflogen. Die Tiere kommen sicher nicht vom Mälarsee her, denn im Jahre 1937 war dieser See noch zugefroren, als die Möwen kamen. Es scheint sich um Fernzügler zu handeln, die möglicherweise Mittelschweden überfliegen, was auch durch den Herbstfund eines beringten Stückes bei Vätö als möglich erscheint. Schildmacher.

Witherby, H. F., Jourdain, F. C. R., Ticehurst, N. F. and Tucker, B. W. The Handbook of British Birds, 1. (Crows to Flycatchers), 1938, London (H. F. & G. Witherby Ltd), 8°, 326 S., 32 Taf., 47 Textabb., 6 Karten. Unter geändertem Titel und in neuem Gewande erscheint soeben der 1. Band der 2. Auflage des allbekannten, weit über die Grenzen Großbritanniens hinaus bedeutsamen „Practical Handbook of British Birds". Er umfaßt die Sperlingsvögel nur bis zu den Fliegenschnäppern; das ganze Werk soll 5 Bände ausmachen, also wesentlich umfangreicher werden als bisher. Die Abhandlung der einzelnen Arten geschieht in folgenden Abschnitten: Habitat, Field-characters and General Habits, Voice, Display and Posturing, Breeding, Food, Distribution, Migrations, Distribution Abroad, Description, Charakters and forms. An diesen Abschnitten kann man schon die wesentlichen Neuerungen gegenüber dem „Pract. Handb." erkennen. Der Abschnitt „Wanderungen" berücksichtigt die Beringungserbnisse des In- und Auslandes. Die Beschreibung der verschiedenen Kleider, die in dieser Ausführlichkeit und Uebersichtlichkeit in neueren Werken sonst nicht zu finden ist, hat durch Her-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

vorhebungen im Druck für den praktischen Gebrauch sehr gewonnen. — Neu sind auch die Tabellen über die Gesangszeit im Laufe des Jahres und vor allem die recht guten bunten Abbildungen, die — was besonders wertvoll ist — jeweils verschiedene Kleider zeigen, so vom Star, *St. vulgaris*, allein 6. Es ist sicher, daß dieses Werk nicht nur in Großbritannien und nicht nur bei Berufsornithologen großen Anklang finden wird. R. Drost.

Wodzicki, K., Puchalski, W. und Liche, H. Untersuchungen über die Orientation und Geschwindigkeit des Fluges bei Vögeln III. Untersuchungen an Störchen (*C. c. ciconia*). Acta Orn. Musei Zool. Polonici **2**, 1938, 13, S. 239—258 (mit Tabellen, Karten, Photos). — Experiments on Homing in Birds; Nature **141**, S. 35 (Karte). Alte Störche wurden im VI/VII. 1937 am Nest mit Schlingen gefangen und verfrachtet. 75 % kehrten zurück. 3 Störche (50 bzw. 111 km NO gebracht) waren am gleichen Tag wieder am Nest. Andere Versendungen erfolgten von Butyny Bez. Lemberg aus mit dem Flugzeug, nach Warschau (306 km NW, 1 Rückkehrer von 2, erst nach Tagen), nach Bukarest (660 km, 3 Rückkehrer von 4, frühestens 4 Tage) und nach Lydda (Palästina, 2260 km, 3 Rückkehrer von 4, frühestens nach 12 Tagen). Offenbar beeinflußten die Umstände der Versendung und auch die Hitze die Vögel ungünstig. Die Bestgeschwindigkeit war im Falle Lydda täglich 188 km, bei Bukarest 165 km, wobei die astronomische Tagesdauer als Tageslänge zugrundgelegt wurde. Damit reicht der Storch an entsprechende Zahlen für die Rauchschwalbe (200 km, nach polnischen Untersuchungen) heran. Einer der Palästina-Rückkehrer war Nestbesitzer ohne Junge, die übrigen hatten Junge, doch ist dieser ausgeprägte Heimkehrtrieb $1^1/_2$ Monate vor Zugbeginn beachtlich. Eine wertvolle Ergänzung bisheriger Versuche. Schüz.

Phaenologie (nur der Alten Welt).

Nach Arten:

Grues: Kranich, *Megalornis grus*, im Winter in Hessen, Müller, Deutsche Jagd 1938, 51, S. 1154; Zug in Numidien und Tschad, R. Malbrant, L'Oiseau **7**, 2, S. 378.

Pterocletes: Steppenhuhn, *Syrrhaptes paradoxus*, einzelnes Stück September 1937 Rheinland, H. Opladen, Deutsch. Falkenorden 1938, 1, S. 36.

Limicolae: Strandläuferzug Rhön und Vogelsberg, O. Hoehl, 12. Ber. Ver. f. Naturk. Fulda, S. 30—33. — Wassertreter, *Phalaropus lobatus* und *fulicarius*, im Arabischen Golf, R. Meinertzhagen, Ibis 14, 1, 3, S. 667, und G. Carmichael Low, ebenda 4, S. 866. — Waldschnepfe, *Scolopax rusticola*, starkes Auftreten Griechenland, E. Baumann, Deutsche Jagd 1938, 47, S. 1045—1046.

Anseres: Ringelgans, *Branta bernicla*, Schutzgebiet an der Holländischen Küste, H. H. Buisman, Ardea, Leiden, **26**, 3/4, S. 219. — Brillenente, *Arctonetta fischeri*, 12. XII. 33, Vardø, Norwegen, S. Johnsen, Bergen Mus. Årbok **3**, S. 1—18. — Eiderente, *Somateria mollissima*, Böhmen, K. Richter, Dtsche. Jägerz. Leitmeritz **19**, 2, S. 27.

Gressores: Storch, *Ciconia ciconia*, langer Verbleib im Winterquartier, H. Ringleben, Deutsche Jagd 1938, 46, S. 835. — Abdims Storch, *Sphenorynchus abdimii*, Zugbeobachtungen in Kamerun, R. Newton, Ibis, London, 14. Ser. **2**, 1, S. 145—146. — Löffelreiher, *Platalea leucorodia*, 17. III. 37. auf der Kanalinsel Yersey, R. Dobson, Ibis, London, 14. Ser. **1**, 4, S. 881.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Passeres: Eichelhäher, *Garrulus glandarius*, Zugdaten Holland, Herbst 1937, Ten Kate, Limosa, Kampen, **10**, 4, S. 163. — Star, *Sturnus vulgaris*, gehäuftes Auftreten im Winter in Böhmen, K. Richter, Dtsche. Jägerz. Leitmeritz, **19**, 3, S. 42. — Birkenzeisig der Form *Carduelis flammea cabaret*, auch im September 1937 in Holland, Ten Kate, Limosa, Kampen, **10**, 4, S. 164. — Kernbeißer, *C. coccothraustes*, auffallend viele Herbst 1937 Holland, Ten Kate, Limosa, Kampen, **10**, 4, S. 163—164. — Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*, Invasion Frühjahr 1937, E. V. Baxter und L. J. Rintoul, Scottish Naturalist **226**; Januar bis April 1937, Holland, Ardea, Leiden, **26**, 3/4, S. 222. — Drossel, *Turdus minimus aliciae*, Baird., 18. X. 37. auf Helgoland, R. Drost, Orn. Mber. **46**, 1, S. 17. — Singdrossel, *Turdus e. philomelos*, Zug im östlichen Pommern, E. Lenski, Mitt. üb. d. Vogelwelt **37**, 5, S. 70—71. — Schwarzkehlchen, *Saxicola torquata rubicola*, Abzug 10.—17. X., K. Vollbrecht, Beitr. z. Fortpflanzungsbiol. d. Vögel **14**, 2, S. 70.

Nach Ländern:

Atlantischer Ozean: Azoren u. a., Erstnachweis von *Calidris ferruginea*, *Philomachus pugnax* und *Recurvirostra avosetta* als Zugvögel, N. Mayaud, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 313—330. — Im Winter durch den Nordatlantik, L. S. V. Venables, Brit. Birds **31**, 9, S, 295—296.

Finnland: Hailuoto, H. J. R. Pease, Ibis, London, 14. Ser. **2**, 1, S. 38—65. —

Schweden: Tåkern, Märzbeobachtungen, E. Björling, Fauna o. Flora, Uppsala, 1937, 4, S. 156—159. — Kronö, C. Ch. Olrog, ebenda 1937, 6, S. 255—262. — Norrland, Herbstbeobachtungen 1937, S. Hederström, ebenda, S. 283. — Hasselfors, M. Magnusson, ebenda, 1938, 1, S. 25—32. — Västerbotten, O. Holm, ebenda, S. 44—45. — südl. Lappland, H. Engdahl, ebenda, S. 45—47. — Skäldervik, F. Persson, ebenda, S. 47—48. — In Fauna o. Flora, 1937, 6, weiterhin Angaben über *Colymbus immer*, *Xema sabinei*; in 1938, 1, über *Netta rufina*, *Botaurus stellaris* und *Tyto alba guttata*.

Dänemark: Anholt, B. Hanström, 1937, 6, S. 241—248. — In Dansk Orn. For. T. **31**, 3—4, Angaben über: *Limosa limosa*, *Tringa erythropus*, *Phalaropus lobatus*, *Rissa tridactyla*, *Phalacrocorax carbo*, *Oceanodroma leucorrhoa*, *Platalea leucorodia*, *Columba palumbus*, *Falco vespertinus*, *Falco subbuteo*, *Pandion haliaëtus*, *Dryocopus martius*, *Upupa epops*, *Lanius minor* und *Motacilla alba yarrelli*.

Lettland, *Cuculus optatus*, v. Transehe, Orn. Mber. **46**, 2, S. 50.

Polen: Dublany, Zugdaten, R. Miczynski, Zoologica Poloniae, Lemberg, **1**, 2, S. 181—197.

Deutschland: Umgebung Kurisches Haff, R. Mangels u. E. Schüz, Orn. Mber. **46**, 1, S. 12—16. — Pommern: Zug 1937, E. Lenski, Mitt. üb. d. Vogelwelt **37**, 5, S. 76—78. — Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte rechtes Oderufer zwischen Niederwutzen und Bellinchen", L. v. Kalitsch, Der Märkische Naturschutz 1938, 35, S. 16—19. — Mitteldeutschland, Frühjahr 1937, R. Wahn, Beitr. Avifauna Mitteldeutschlds. **1**, 1, S. 1—7. — Thüringen, Saale- und Ilmtal, V. Graumüller, Mitt. üb. d. Vogelwelt **37**, 5, S. 72—73. — Oberlausitz, seltenere Durchzügler und Irrgäste, A. Fhr. v. Vietinghoff-Riesch, Mitt. Ver. sächs. Ornith. **5**, 4, S. 162—163. — Fuldaer Land, L. Fessel, 12. Ber. Ver. f. Naturk. Fulda, S. 2—30. — Rhön u. Vogelsberg, Strandläuferzug, O. Hoehl, ebenda S. 30—33. — Bayern, Ismaninger Speichersee, E. Schuhmacher, Deutsche Jagd

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

1938, 46, S. 835—836. — In Beitr. Avifauna Mitteldeutschlds. **1**, 1, Mitteilungen über *Charadrius hiaticula*, *Calidris ferruginea*, *Recurvirostris avosetta*, *Limosa lapponica*, *Numenius phaeopus*, *Rissa tridactyla*, *Netta rufina*, *Nyroca marila*, *Oidemia nigra*, *Podiceps auritus*, *Colymbus arcticus*, *Ardea purpurea*, *Phalacrocorax carbo*, *Aquila pomarina*, *Serinus canaria serinus*, *Anthus spinoletta*; in **1**, 2, über *Arenaria interpres*, *Calidris canutus* und *Oidemia fusca*. — In Gef. Welt **66**, 52, Angaben über *Bombycilla garrulus*; in **67**, 11, über *C. ciconia*, *Garrulus glandarius* und *Anthus pratensis*. — In Mitt. Ver. sächs. Ornith. **5**, 4, Angaben über *Sterna albifrons*, *Stercorarius pomarinus*, *Branta bernicla*, *T. tadorna*, *Colymbus stellatus*, *Falco vespertinus*, *Accipiter g. gentilis*, *Anthus spinoletta* und *Turdus torquatus*. — In Mitt. üb. d. Vogelwelt **37**, 5, Angaben über *T. tadorna*, *Somateria mollissima*, *Megalornis grus*, *Haliaëtus albicilla*, *Nucifraga caryocatactes*. — Orn. Mber. **45**, 5, bringt Angaben über *P. puffinus*; Heft 6 über *Branta leucopsis* (winterliche Nahrung) und *R. riparia* (Geselliges Schlafen); **46**, 1, über *Plegadis falcinellus*, *Sula bassana*, *Corvus corax* (Massenansammlung), *Loxia curvirostra* und *Anthus cervinus*; **46**, 2, über *Larus canus heinei*, *Cygnus olor* und *Aquila clanga*.

Britische Inseln: Fair Isle 1936, G. Waterston, Scottish Naturalist 1937, S. 73—76. — South Haven, Dorset, D. Lack u. L. S. V. Venables, J. Animal Ecology **6**, 1, S. 62—72 (1 Karte). — Middlesex, W. E. Glegg, Brit. Birds **31**, 9, S. 297—301. — In Brit. Birds **31**, 8, ferner Angaben über *Alca torda*, *Burhinus oedicnemus*, *Limnodromus griseus*, *Tringa flavipes*, *Chlidonias nigra*, *T. tadorna*, *Platalea leucorodia*, *Buteo lagopus*, *Pandion haliaëtus*, *Pastor roseus*, *C. coccothraustes*, *Anthus trivialis*, *A. s. spinoletta*; in **31**, 9, über *P. p. pyrrhula*, *Anthus s. spinoletta*, *Certhia f. familiaris*; in **31**, 10, über *Calidris minuta*, *Tringa nebularia*, *T. erythropus*, *T. totanus robusta*, *Anas strepera*, *Clangula hyemalis*, *Phalacrocorax aristotelis*, *P. puffinus*, *Circus cyaneus*, *Sylvia borin*, *Delichon urbica*.

Holland: Ten Kate, *Limosa*, Kampen, **10**, 4, S. 163—166.

Belgien: Beobachtungen 1936—1937, u. A. *Merops apiaster*, *Loxia curvirostra*, *Bombycilla garrulus*, Ch. Dupond, Le Gerfaut **27**, 3, S. 133—181.

Frankreich: P. Madon, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 364—365. — Gatteville, Leuchtturmbeobachtungen, G. R. Mountfort, L'Oiseau **7**, 1, S. 186—189. — Finistère, Eblé, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 344—347. — L'Aiguillon-sur-mer, Vendée, G. Guérin, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 331—343. — Bas-Poitou, G. Guérin, L'Oiseau **8**, 1, S. 64—77, 1 Karte (wird fortgesetzt). — Bresse louhannaise, P. Poty, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 372. — Haute-Savoye Frühjahr 1937, R. Poncy, Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, S. 306—312. — In Alauda 3. Ser. **9**, 3/4, ferner Angaben über *Branta canadensis* und *Cisticola juncidis*. — In L'oiseau **7**, 1, Angaben über *N. nyroca*, *Megalornis grus*, *C. ciconia*, *Dryobates leucotos*, *Muscicapa hypoleuca*; in **7**, 2, über *Plegadis falcinellus* und *Hieraaëtus fasciatus*; **7**, 3, *Megalornis grus* und *C. ciconia*; in **7**, 4, über *Circaëtus gallicus*, *Clamator glandarius* und *Hirundo rustica*.

Tschechoslowakei: In Sylvia, Prag, 2, 1/2, Angaben über *Tringa ochropus*, *Larus hyperboreus*, *C. cygnus*, *Anser albifrons*, *Nyroca marila*, *Clangula hyemalis*, *Oidemia nigra*, *Mergus albellus*, *Colymbus stellatus*, *Ardea cinerea*, *Buteo b. zimmermannae*, *Aquila clanga*, *Carduelis flavirostris*, *Anthus pratensis* (Ueberwinterung), *Tichodroma muraria*; in **2**, 3, über *Capella media*, *Larus minutus*, *C. cygnus*, *Colymbus stellatus*, *C. arcticus*, *N. nycticorax*, *Circus pygargus*, *Apus melba*, *Pyrrhocorax graculus*,

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Luscinia s. svecica; in **2**, 4, über *Haematopus ostralegus*, *Phalacrocorax carbo*, *Falco vespertinus*, *Circaëtus gallicus*, *Circus macrourus*, *Asio flammeus* (Brutinvasion), *Pastor roseus* (Invasion).

Schweiz: Seltene Vögel im Museum Solothurn, I. A. Bloch, Orn. Beobachter, Bern, **85**, 2/3, S. 43—45. — Hafen von Genf, P. Géroudet u. A. Lombard, Nos Oiseaux 1937, Nr. 135, S. 77—86. — In Orn. Beobachter, Bern, **35**, 2/3, Angaben über *L. limosa*, *L. lapponica*, *Larus fuscus*, *Stercorarius longicaudus*, *Oidemia nigra*, *Megalornis grus*, *C. ciconia*, *Milvus migrans*; in **35**, 4, über *Pastor roseus*, *Carduelis flavirostris*, *Turdus pilaris*; in **35**, 5, über *C. ciconia*. — In Nos Oiseaux 1937, Nr. 136, ferner Angaben über *Podiceps griseigena* und *Hydroprogne tschegrava*.

Italien: Romagna, seltenere Vögel, D. Malmerendi, Riv. Ital. di Orn. **8**, 1, S. 37—38. — In Riv. Ital. di Orn. **8**, 1, ferner Angaben über *Limosa lapponica*, *Haliaëtus albicilla*, *Nucifraga caryocatactes*, *Carduelis spinus*, *Anthus richardi*, *Lanius excubitor homeyeri*, *Parus cristatus mitratus* und *Certhia familiaris brachydactyla*.

Balkan: Thrazien und Südbulgarien, J. M. Harrison u. P. Pateff, Ibis, London, 14. Ser. **1**, 3, S. 582—625. — Aegäische Inseln, O. v. Wettstein, J. Orn. Berlin **86**, 1, S. 9—53 (1 Karte). — Malta und Gozo, Frühjahrszug, W. H. Payn, Ibis, London, 14. Ser. **2**, 1, S. 102—110.

Afrika: Tunis, G. de Guirtchitch, L'Oiseau **7**, 3, S. 450—472. — Libysche Wüste: Oase Kharga, A. H. Al Hussaini, Ibis, London, 14. Ser. **1**, 4, S. 864 bis 866. — Tanger, Frühjahrszug 1936 u. 1937, W. A. Payn, ebenda **2**, 1, S. 33—38. — Nigerien, C. G. Lipskomb, ebenda **1**, 3, S. 673—674. — Ashanti und Goldküste, W. P. Lowe, ebenda **1**, 2, S. 345—368 (wird fortgesetzt). — Kenya, R. Meinertzhagen, ebenda **1**, 4, S. 731—760. — Tanganyika, R. E. Moreau u. W. L. Sclater, ebenda **1**, 4, S. 760—786. (Wird fortgesetzt). — Nyassaland, C. W. Benson, ebenda **1**, 3, S. 551—582.

Asien: Amur und Ussuri, K. A. Worobiew, L'Oiseau, Paris, **7**, 2, S. 277 bis 293; S. 603—615. — Nord-Burma, J. K. Stanford u. C. B. Ticehurst, Ibis, London, 14. Ser. **2**, 1, S. 65—102. (Wird fortgesetzt.).

Arabien: Asir, Hijaz und Nord-Yaman, G. L. Bates, ebenda **1**, 4, S. 786—830.

Beringung.

Austin, O. L., Some results from adult Tern trapping in the Cape Cod colonies; Bird-Banding **9**, 1, S. 12—25 (5 Diagramme). — Seit 1922 wurden in den Kolonien am Cape Cod insgesamt 112707 Seeschwalben, vorwiegend *Sterna hirundo* und *St. dougalli*, daneben einige *St. paradisaea* beringt. Die zahlreichen Wiederfänge geben folgendes Bild: Von den im Sommer beringten Nestjungen geht ein sehr großer Teil im ersten Winter zugrunde. 95 % der im Winter getöteten Jungvögel waren im letzten Sommer als Nestjunge beringt worden. Der Stamm der Kolonie wird gebildet von 3—5 jährigen Stücken, unter denen wiederum die 4jährigen dominieren. Jedoch konnte auch noch die volle Fortpflanzungsfähigkeit 13jähriger Seeschwalben nachgewiesen werden. Möglicherweise sind auch noch ältere Stücke fortpflanzungsfähig, doch ist dies schwer festzustellen, da die Ringe gewöhnlich schon im 10ten Jahr sehr stark abgenutzt sind und bald verloren werden. An der Gründung einer neuen Kolonie waren vorwiegend 4jährige Stücke beteiligt. Schildmacher.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Bergström, U. u. Svärdson, G. Ringmärkningar och fågeliakttagelser vid Oelands Södra Udde under höchststräcket 1937; Fauna o. Flora, Uppsala, 1938, 1, S. 1—16 (3 Abb.). — Durch private Unterstützung war es dem Reichsmuseum möglich, in der Zeit von 14. VIII. bis 24. IX. 37 auf der Südspitze Oelands eine Beringungsstation einzurichten. Die Stelle erwies sich als recht geeignet. Folgende Fanggeräte wurden verwendet: Für Strandvögel 4 Reusen aus Drahtgeflecht mit 2 Eingängen und 10 m langen Flügeln. Zum Kleinvogelfang dienten zwei Spannetze sowie eine große, aus Netzen gebaute Reuse. Ferner wurden, obwohl zumeist die Nächte recht hell waren, 25 Vögel am Leuchtturm gefangen. Insgesamt wurden in den 42 Tagen 1405 Vögel gefangen, darunter 544 Strandvögel. Der Bericht enthält ein ausführliches Verzeichnis der beobachteten Vogelarten, unter denen sich auch der Zwergfliegenschnäpper, *Muscicapa parva*, findet. Schildmacher.

Bouet, G. Nouvelles recherches sur les cigognes blanches de l'Afrique du Nord. Densité du peuplement des cigognes nichant au Maroc et en Tunisie. Migrations des cigognes Nord-Africains. Oiseau 8, S. 1—26 (Karten). — Eine wertvolle Arbeit, die ebenso wie ihre Vorgängerin (Oiseau 6/1936 S. 281—301 betr. Algerien) nur durch eine ausführliche Besprechung gewürdigt werden könnte. Von größtem Interesse sind die in diesen Arbeiten niedergelegten Bestandszahlen; Rückgang nur stellenweise vorhanden und dann offenbar nicht mit vergifteten Heuschrecken in Verbindung zu bringen, die wahrscheinlich nicht genommen werden. Wertvoll auch die Zusammenstellung der Beobachtungen aus der Sahara. Man kann die nordafrikanischen Vorkommen durch eine ganze Anzahl Beobachtungen etwa mit dem Gebiet des Ahaggargebirges verbinden, wo (in Tamanrhasset) die (woher? mindestens zum Teil von O oder SO) kommenden Störche sich N- und NW-wärts wenden, und Verf. glaubt eine nördliche und eine nordwestliche Zugbahn (Richtung Biskra bzw. Richtung Fez) unterscheiden zu können. Erfreulich ist die große Zahl der Beringungen in den letzten Jahren in den nordafrikanischen Brutgebieten (1935 z. B. 650) durch den Verf. Schüz.

Dupond, Ch. Oiseaux bagués; Le Gerfaut **27**, 3, S. 201—204. — In Belgien wiedergefundene Ringvögel auswärtiger Stationen.

Eulitz, F. Bericht des Stützpunktes Scharfenstein der staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Scharfenstein i. Erzgeb. 1937, 19 S. — Der Bericht für 1937 läßt auf ein erfreuliches Fortschreiten der Arbeit in verschiedener Hinsicht schließen. Auch die Beringung — mit Hilfe der Beringergruppe Chemnitz — ist wieder einbezogen. Schüz.

Hoffmann, Georg Was ein Vogelring bewirkt hat! Der Ostpr. Erzieher 1938, 3, S. 45—46. — Bericht über Wiederfund eines ostpreußischen Fischadlers in Ungarn und vor allem über die freundschaftliche Verbindung, die zwischen Beringer und Rückmelder mit dem Wunsch gegenseitigen Verstehens der Bestrebungen in ihren Ländern entstand.

Hoos, D. De Vinkenbaan. Hoe et er toeging en wat er mee in verband stond; Ardea, Leiden, **26**, 4, S. 173—202, 2 Abb. — Ausführlicher Bericht eines holländischen Vogelfängers über die auf den „Vinkenbaanen" gebräuchlichen Geräte und Fangmethoden, über Lockvögel und Fangtechnik. Es werden verwendet drei Formen des zweiflügeligen Vogelherdes („Druip", „Open net" und „Spreeuwennet",

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

sowie ein einflügeliges Zugnetz („Vluchtdeur"). Gefangen werden auf dem Zuge befindliche Finkenvögel. H. Schildmacher.

202. Ivanauskas, T. Baguage des oiseaux en Lithuanie; Exercice 1935 et 1936. Mem. Fac. Sciences Univ. Vytautas le Grand **11**, 4, 27 S. — Inhaltsreicher Bericht mit einer Anzahl beachtlicher Fernfunde.

203. Jirsik, J. und Kadlec O. II. Beringungsbericht der Tschechoslowakischen Ornithologischen Gesellschaft für 1936; Sylvia, Prag, **2**, 1/2, S. 1—17 (Wiederholt aus Vz **8**, 4, S. 188, weil dort falsch beziffert. Die Nr. 186 ist schon S. 153 vergeben).

204. Junge, G. C. A. Resultaten van het Ringunderzoek betreffende den Vogeltrek, ingesteld door het Rijksmuseum van Natuurlijke Historie te Leiden, XXIV (slot); Limosa, Kampen, **10**, 4, S. 151—162. — Ringwiederfunde in Holland beringter Vögel. Der Bericht schließt mit einer nach Arten geordneten Uebersicht der 1936 vorgenommenen Beringungen, die insgesamt 22 901 betragen.

Ten Kate. Terugvondsten van in het buitenland geringde vogels, 9, Limosa, Kampen, **10**, 4, S. 167—170. — Ringwiederfunde auswärts beringter Vögel in Holland.

205/6. Leach, E. P. Recovery of marked Birds, Brit. Birds, **31**, 9, S. 302—308, und 9, S. 322—329.

Magnusson, M. Utdrag ur Anteckningar i samband med ringmärkningsarbetet vid Hasselfors år 1937; Fauna o. Flora 1938, 1, S. 25—32. — Neben einer ganzen Anzahl kleiner phänologischer Mitteilungen enthält der Bericht eine Uebersicht über die Beringungen 1937 in Hasselfors (Schweden). [Es wurden beringt 1445 Vögel in 49 Arten.]

Midlothian Orn. Club. Isle of May Bird Observatory. Autumn Report 1935; Scottish Naturalist 1936, Nr. 221, S. 127—130. — Im Herbst 1935 wurden auf Isle of May 287 Vögel in 37 Arten beringt, seit Gründung der Station 1934 insgesamt 845 Vögel in 58 Arten. Bis zum Erscheinen des Berichtes lagen insgesamt 3 Fernfunde vor.

Richter, K. Die ornithologischen Beringungszentralen Europas; Deutsche Jägerz. Leitmeritz, **19**, 5, S. 72—74. U. a. kurze tabellarische Uebersicht von 37 europäischen Beringungszentralen.

207. Skovgaard, P. Meddelelser om Fugle indkommet i Forbindelse med Meldinger om ringmaerkede Fugle; Danske Fugle **4**, 34—36, S. 220—255, 4 Tafeln, 2 Textabb. — Rückmeldungen beringter dänischer Vögel. Die eine Textabbildung zeigt eine Möwenfalle. Diese besteht aus einem Holzkreuz, das an dreien seiner Arme bewegliche lange Arme trägt, deren Spitzen durch eine Schnur verbunden sind. Vom vierten Arm des Kreuzes aus führt eine Schnur, die zugleich an einem auf der zwischen den Armen gespannten Schnur laufenden Metallring befestigt ist, zu einem als Anker dienenden Holzklotz. Auf der Mitte des Holzkreuzes wird mittels eines langen Dorns ein Fisch befestigt. Nähere Beschreibung fehlt. Schildmacher.

208. Skovgaard, P. Dansk ornithologisk Centrals Ringmaerkninger III.; Danske Fugle **4**, 34—36, S. 255—263. — Wiederfunde beringter dänischer Vögel.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

209. VESTERGREN, G. Återfunna ringmärkta fåglar; Fauna o. Flora, Uppsala, 1937, 6, S. 273—279. — Ringwiederfunde beringter schwedischer Vögel, sowie schwedische Wiederfunde auswärts beringter Vögel.

Weiteres über Beringung im nächsten Heft.

Nachrichten.

Schutz der Durchzugs-Wachteln (*C. coturnix*) in Nordafrika. Der Internationale Jagdrat stellt uns eine Mitteilung zu, derzufolge seine Bestrebungen um das Verbot des Wachtelfangs mit Netzen und der Frühjahrsjagd der Wachtel in Nordafrika von Erfolg begleitet waren, mit der Ausnahme von Aegypten, wo nur teilweise Einschränkungen erreicht wurden. Da der Verbrauch an Wachteln dort im Lande gering ist, wäre die wirksame Schutzmaßnahme die Unterbindung der Wachtel-Einfuhr in den drei Verbrauchsländern Italien, Frankreich und Großbritannien. In diesen drei Ländern ist man im Begriff, solche Verbote auszusprechen, so daß diese Schritte als gelungen gelten können. Man verspricht sich von diesen Maßnahmen eine Hebung des Wachtelbestandes in Europa. [Ueber die Behandlung dieses Antrags im Oberhaus berichtet soeben „Birds Notes and News" 17/1937, 8, S. 191.]

Verstorben. — Am 28. I. 1938 wurde Dr. FRIEDRICH HAUCHECORNE, Direktor des Zoologischen Gartens Köln, das Opfer eines tragischen Jagdunfalls. Der Vogelzugsforschung und besonders der Beringung war er ein interessierter Förderer, und seine Tätigkeit als Vertrauensmann für Vogelberingung im Regierungsbezirk Köln hat er mit ebensoviel Eifer wie Verantwortungsbewußtsein ausgeübt. Nachruf in Orn. Monatsberichte **46**, 2, S. 64. — Am 15. II. 1938 verstarb Prof. Dr. FRIEDRICH STEINBACHER, Berlin, I. Vorsitzender der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, der durch seine zahlreichen systematischen und zoogeographischen Arbeiten rege Beziehungen zur Vogelzugsforschung hatte. Er nahm auch an den Vogelwarten selbst (s. S. 70 und 71 dieses Heftes) tätigen Anteil und ließ sich sogar neben allen anderen Aufgaben auch noch für das Amt eines Vertrauensmanns für Vogelberingung gewinnen. So hinterläßt er auch bei uns eine große Lücke. Nachruf in Orn. Mber. **46**, 2, S. 33 und J. Orn. **86**, 2, S. 302—307. — Soeben bei Abschluß des Druckes muß unsern Lesern mitgeteilt werden, daß der Begründer der Vogelwarte Rossitten, Professor Dr. JOHANNES THIENEMANN, am 12. April 1938 im 75. Lebensjahr entschlafen ist. Nachruf folgt im nächsten Heft.

Berichtigung

zur Arbeit: P. PUTZIG, Von der Beziehung des Zugablaufs zum Inkretdrüsensystem; Der Vogelzug **8**, (1937), S. 116—130.

Beim Versuch, neben der rechnerischen Erfassung der Volumina von Hoden und Schilddrüsen auch den Rauminhalt der unregelmäßig gestalteten Eierstöcke — und der andern Drüsen — empirisch zu bestimmen, ergab sich beim Vergleich der beiden Methoden, daß bei der Berechnung der Hoden- und Schilddrüsenvolumina in obiger Arbeit auf Seite 120, 121 und 128 ein Irrtum unterlaufen ist, worauf jetzt auch eine briefliche Anfrage von Herrn Dr. SCHILDMACHER hinweist. *Die angegebenen Werte müssen sämtlich durch 4,5 dividiert werden.* Die Berechnung wird annähernd richtig bei Anwendung der Formel $V = 4/3\ \pi\ a.\ b^2$, wo a die halbe Länge des Hodens (bzw. der Schilddrüse), b der mittlere Wert der halben Breite und Dicke darstellen. Versehentlich waren in einer Formel $V = 3/4\ \pi\ a.\ b^2$ die ganzen Maße eingesetzt worden. In den Auswertungen treten dadurch natürlich gar keine Aenderungen ein.

Der Verfasser.

Schriftwalter: Prof. Dr. R. Drost, Helgoland, und Dr. E. Schüz, Rossitten.
Druck: Gustav Kunze (Dornblüth Nachf.), Bernburg.
Komm. Verlag: R. Friedländer & Sohn, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 9_1938

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schrifttum 112-124